

# Meißen – Sachsen

Reise 26.01.2002

Die Kreisstadt Meißen an der Elbe liegt 25 km, nordwestlich von Dresden und hat knapp 28.000 Einwohner (2014). Meißen gilt als „Wiege Sachsens“, denn hier gründeten die deutschen Kaiser ihren ersten gefestigten Stützpunkt im Land der Slawen. Weltbekannt wurde die Stadt durch die „Blauen Schwerter“ das Zeichen der ersten europäischen Porzellanmanufaktur.

Geschichte:

König Heinrich I. (919-936) der Burgenbauer oder auch als „Heinrich der Vogler“ bekannt, gründete im Jahr 929 die Reichsburg „Misina“ und ab 1046 war mit Sitz der Burggrafen. Hier war das Zentrum der Markgrafschaft Meißen, die sich zum Königreich Sachsen entwickelte.

Unterhalb der Burg entstand aus dem slawischen Dorf „Meisa“ eine große Siedlung und Ende des 12. Jhd. wurde ihr die Stadtrechte verliehen – der wirtschaftliche Aufstieg begann.

1260 wurde mit dem Dom begonnen. Es war von 968–1581 Sitz des Bistums.

Im Jahre 1423 wurde Friedrich IV. der Streitbare, aus dem Haus Wettin, zum Kurfürst von Sachsen ernannt. Seine Enkel Ernst und Albrecht, herrschten 1464 bis 1485 gemeinsam über die wettinischen Lande, d.h. über die Landgrafschaft Thüringen und das Herzogtum Sachsen- Wittenberg.

Durch den Abbau von Silber bei Freiberg waren die Staatskassen gut gefüllt und 1471 beauftragten die Brüder den Baumeister Arnold von Westfalen, an Stelle der alten Markgrafenburg, das erste deutsche Schloss zu errichten.

## Albrechtsburg, Fürstentreppe

Bauherrn:	Ernst und Albrecht von Wettin
Baumeister:	Arnold von Westfalen
Bauzeit:	1471-1485
Durchmesser:	572cm, Auge 86cm
Laufbreite:	265cm
113 Stufen:	Steigung 20cm
Material:	Sandstein

Für die Treppe wählte Meister Arnold die komplizierteste Konstruktion seiner Zeit. Obwohl selbsttragende Stufen schon seit dem 13. Jhd. in Deutschland bekannt waren, ließ er alle Tritte von steigenden Zellengewölben tragen, die von der Wange des Auges und 3 sechskantigen Säulchen gestützt werden. Gewölbe und Stufen sind konstruktiv voneinander unabhängig. Die Zwischenmauerung erlaubt eine freie Disposition der Tritte und



*Die Verziehung des Handlaufe ist ein handwerkliches Können das damals wie heute nur wenige Handwerker beherrschen*

ermöglicht deren Schweifung, die wechselnd konkav und konvex ist. Eine hervorragende Leistung für die damalige Zeit ist die Verziehung des Handlaufes. Um einen dreidimensional gewölbte Handlauf mit seinen Profielen herzustellen bedarf heute noch allerhöchstes Können, das nicht viele Treppenbauer beherrschen. Die Fachbezeichnung für das Anreißen eines Wangen- oder Handlaufkrümmunges ist das „vergattern“ eines Werkstücks.



Im fränkischen Gunzenhausen lebt ein Treppenbauer, der die Fähigkeit besitzt ein PC-Programm zu erstellen, so dass solch ein Handlauf auf einer computergesteuerten Fräsmaschine ausgearbeitet werden kann. Da die Ausarbeitung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt ist sie nur wirtschaftlich bei mehreren Stückzahlen, bei Einzelstücken ist die Anfertigung von Hand rentabler. Eine weitere Besonderheit ist das Durchdringen der Säulchen an Wange und Handlauf.

*Die freie Disposition der Tritte ermöglicht deren Schweifung, die wechselnd konkav und konvex ist*

## Die Leipziger Teilung

Im Jahre 1485 vereinbarten die Brüder Ernst und Albrecht ihren Herrschaftsbereich aufzuteilen. Den **Ernestinern** fiel der Hauptteil Thüringens u.a. den Wittenberger Kurkreis und die sächsische Kurlinie zu. Ernst macht Schloss Hartenfels zu Torgau zur Hauptresidenz seines Machtbereiches. Ins Zentrum der europäischen und deutschen Geschichte rückte die ernestische Linie mit Kurfürst Friedrich dem Weisen, einem Reformdenker und Unterstützer Martin Luthers, und Johann Friedrich dem Großmütigen von Sachsen, den Förderer der Reformation und führendes Mitglied im protestantischen Schmalkaldischen Bund. Nach dem verloren gegangen Schmalkaldischen



*Wörtlich gesehen bildet die Treppe einen Krönenden Abschluss*

Krieg (1546-1547) zwischen den Unterstützern des Bundes und Kaiser Karl der V. der die Religionsgleichheit im Reich wieder herstellen wollte, wurde Johann Friedrich entmachtet und seinem Vetter Moritz zugeschlagen.

Die **albertinische Linie** mit Sitz in Dresden, erhielt die Markgrafschaft Meißen, das Leipziger Gebiet, Teile des Osterlandes (Nähe Leipzig) und das nördliche Thüringen.

Nach der Wittenberger Kapitulation 19. 5. 1547 erhielt Moritz nicht nur das Kurland Sachsen, sondern auch die Kurwürde.

Als 1697 August der Starke die Königswürde Polens angetragen wurde trat er zum, Katholizismus über und regierte das Fürstentum Sachsen in Personalunion mit Polen.

1806 besetzen französische Truppen Dresden und Sachsen wurde Königreich von Napoleon Gnaden.

Ein Zweig des uralten deutschen Adelsgeschlechtes der Wettiner, das Haus Sachsen-Coburg und Gotha, stellen die Regenten von 4 Königshäuser: Portugal, Belgien, Bulgarien, und Großbritannien

## **Albrechtsburg**

Die Albrechtsburg wurde nie zu einem Zentrum wettinischer Hofhaltung. Noch während des Baufortgangs und Fertigstellung der Fürstentreppe im Jahre 1485, wurden die Bauarbeiten im Inneren des Schlosses eingestellt und erst 1521 ließ der in Dresden residierende Sohn Alberts, Herzog Georg der Bärtige (1500-1539) diese Bereiche fertig stellen.

1710-1863 wurde die Burg als Produktionsstätte der ersten europäischen Porzellanmanufaktur genutzt.

So wies August der Starke seinen Alchimisten Böttger zurecht, als der noch immer nicht in der Lage war das „Weiße Gold“ herzustellen und nur rotes Steinzeug lieferte. (Böttgersteinzeug) August brachte Bötter mit E. W. von Tschirnhaus zusammen, dem es 1696 gelungen war eine porzellanhaltige Masse herzustellen. 1708 wurde Böttger Zeuge als von Tschirnhaus nach vielen Versuchen die Erden fand, aus denen sich Gefäße formen und Porzellan brennen ließ.

Nach dem Tod von Tschirnhaus fand sich 1709 im Nachlass die Rezeptur, und am 28.03.1709 konnte Böttger dem Fürsten das erste Kännchen aus weißem europäischem Hartporzellan präsentieren.

Das Porzellane wurde von Johann Gottlieb Kirchner modelliert und mit dem von J.G. Höroldt entwickelten Porzellanfarben, ähnlich den Emailfarben, dekoriert. Kirchners Mitarbeiter ab 1731 und späterer Nachfolger J. J. Kaendler schuf nicht nur die Figurenplastik der Meißner Manufaktur, sondern beeinflusste auch die anderen deutschen Manufakturen.

Kein europäisches Porzellan aber kann mit so viel Berechtigung für sich in Anspruch nehmen, das schönste und wertvollste zu sein wie das „Weiße Gold“ aus Meißen.

### *Literatur*

*Treppen der Welt Scalalugia Band XX. Friedrich Mielke*

*Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG,*

*Baedeke Deutschland Osten*

*Eisenschmid, Rainer*

*Wikipedia*

*Verfasst: Wolfgang Diehl 2015*